Wirtschaftsrettung durch die Banken

Als Ende 1918 durch den Zusammensturz Mitteleuropas schwere wirtschaftliche Krisen den Bauern- und Mittelstand jener Länder heimsuchten, hat dies niemand in England, Frankreich und auch in den übrigen Ländern Europas und anderer Erdteile berührt. Die öffentliche Meinung in London und Paris ging klagelos darüber hinweg. Ganz anders bei der jüngst erfolgten Erschütterung des Kredites des Hauses Rothschild in der österreichischen Kreditanstalt. Da haben sich gleich alle österreichischen Parteien geeinigt zum politischen Gottesfrieden, um die Kreditanstalt am Leben zu erhalten. Die tschechische Presse hat zwar wie Ende 1918 gegen Oesterreich gehetzt, indem die Prager „Narodni Listy" Mitte Mai verkündete, das fremde Kapital verlasse Oesterreich fluchtartig. Das gleiche Blatt stellte aber bereits am 31. Mai fest, daß sich die tschechoslowakische Nationalbank mit einem Darlehen von 3 850 000 Schilling an der Stützungsaktion der internationalen Banken beteiligen werde, wofür 100 Millionen Schilling verwendet werden sollen. Die österreichische Nationalbank hat ihr Wechselportefeuille um 52 Millionen Schilling gesteigert, bei gleichzeitigem Ablauf von 46 Millionen Devisen, um so der Kreditbank zu Hilfe zu kommen.

Der schwedische Nationalökonom Professor Gustav Cassel hat im Institute der Bankleute in London einen Vortrag gehalten, worin er auf den Geldcharakter der jetzigen Wirtschaftskrise hinwies. Er hat erklärt, daß die führenden Großbanken über genügend Zahlungsmittel verfügten, um die Produktion und den Konsum in den wichtigsten Ländern aller Erdteile in Fluß zu bringen. In Gold gedeckte Banknoten aller Länder, besonders solche Frankreichs und Nordamerikas, sind überall in Mitteleuropa gesucht. J. Baiwille weist in der französischen Zeitung „Liberte" darauf hin, daß Frankreich wieder zum Weltbankier werde. Die französische Notenbank enthalte fast die Hälfte soviel Gold als die Golddeckung im Ganzen der Notenbanken Nordamerikas ausmache. Der gleiche Autor weist aber darauf hin, daß sowohl Frankreich als auch unser Land seinen Goldvorrat nicht gerne abgebe, sondern nur unter fester Garantie Teile davon in den allgemeinen Verkehr bringen würde. Die wirtschaftliche Krise in Nordamerika, verbunden mit dem großen Abgang im Staatsbudget und das handelspolitische Defizit Frankreichs sei der wesentliche Grund dafür. So weit das erwähnte französische Blatt.

Daraus geht hervor, daß die Banken, solange die bestehenden Währungsverhältnisse der allein herrschenden Goldwährung bestehen, nicht in der Lage sind, die Wirtschaftskrise in den meisten Ländern aller Kontinente zu lösen. Daher werden Stimmen laut, zu Gunsten der Durchführung einer Silberprägung größeren Umfangs durch internationalen Vertrag der Staaten in allen Ländern. Das Hauptargument gegen die Silberprägung, es werde darauf eine Verteuerung der Waren eintreten, falle gegenwärtig dadurch hinweg, erklärt man, daß in offenkundiger Weise zur Zeit auf dem Weltmarkte eine solche Fülle von landwirtschaftlichen und industriellen Waren vorhanden sei, daß auch eine Vermehrung des Silbergeldes und des darauf beruhenden vermehrten Banknotenumlaufes die Gefahr einer Verteuerung der Lebensmittel und Industriewaren nicht mehr hervorrufen könnte.

Der Zusammenbruch der finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands, und damit der seines Kredits, verschärften die besprochenen Probleme nur noch mehr. Außerdem erkennt man infolgedessen immer deutlicher die Abhängigkeit der Völker von der Hochfinanz. Die Völker mit demokratischer Verfassung mögen sich schmeicheln, daß sie ihr eigenes Geschick bestimmen. Doch was bedeuten ihre Staatsoberhäupter und Parlamente heute noch gegenüber den Männern, denen das Verfügungsrecht über die Gebahrungen des internationalen Kapitals und Kredits zusteht! Seit der Weltkrieg deren Macht noch um ein Wesentliches gesteigert, sind die Völker abendländisch - amerikanischer Kultur der Zinsknechtschaft des Kapitals vollständig verfallen. Dieses wird nun stets zuerst seinen eigenen Vorteil wahrnehmen und Glück und Wohlstand der Völker nur soweit in Betracht ziehen, wie es seinen eigenen Interessen dienlich ist.

Mit anderen Worten, wenn das Kapital einsieht, daß ein Volk, wie nun das deutsche, zu Grunde gehen müßte unter der Bürde, die ihm der Wucher des Kapitals auferlegt, so wird man die Last erleichtern, in der Hoffnung dadurch am Ende dessen Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Gerade wie ein Sklavenhalter sich herbeiließ, einem kranken Sklaven eine bessere Behandlung angedeihen zu lassen, in der Absicht, dem Verlust seiner Arbeitskraft vorzubeugen, wie das in dieser Menschenware angelegten Kapitals.

Der erörterte Weltzustand ist es, der dem Kommunismus in die Hände arbeitet. Zur Verzweiflung getrieben, wird mehr als ein Volk sich diesem zuwenden, von der Ansicht durchdrungen, der Kommunismus vermöge ja am Ende nicht schlimmer zu sein als der gegenwärtige Zustand.

C. St. d. C. P.

Hand und Ring

(Fortsetzung von Seite 2)

Minuten vor zwölf — rief er, und was geschah weiter?

Ich wollte versuchen, Frau Klemens' Haus zu entdecken und wandte das Fernohr nach rechts, da sah ich — —

— Was? fragte Ferris gespannt.

Die Tür zum Eßzimmer war nur angelehnt — ein Mann sprang in wilder Eile über den Zaun — er lief nach dem Sumpf zu.

Und Sie erkannten den Flüchtling?

Sie rang nach Fassung.

Ja, es war Craik Mansell. —

Ein tiefer Ernst lagerte auf des Bezirksanwaltes Stirn. Das geschah fünf Minuten vor zwölf, sagen Sie? — und fünf Minuten früher, zehn Minuten vor zwölf, war es der Verteidigung zufolge schon unmöglich, von Frau Klemens' Haus die Station am Steinbruch bis zur Abgangszeit des Zuges, 1 Uhr 20 Minuten, zu erreichen?

Voll Todesangst hing ihr Blick an seinem Munde. Ich irre mich nicht, hauchte sie kaum hörbar; dann stieß sie verzweifelt hervor: Glauben Sie, daß mein Zeugnis ihm das Leben kosten wird?

Fragen Sie mich nicht, Fräulein Dare! war des Bezirksanwalts ausweichende Antwort. Das ist weder meine noch Ihre Sache.

Sie lachte wild und schrecklich auf. Nicht meine Sache? Freilich nicht. Ein Verbrecher ist ja dem Gesetz verfallen und jeder gute Bürger ist verpflichtet, ihn der Staatsgewalt zu überliefern. Da müssen alle Herzensgefühle schweigen. Liebe und Treue, die man einander geschworen, die innigsten Bande, die zwei Menschen verknüpfen, gelten nichts, wo das Gesetz sein Opfer verlangt. Das Gericht sagt: Du weißt etwas, um diesen Mann ins Verderben zu stürzen, spricht es aus, man muß dem Gesetze gehorchen!

Vergebens war Ferris bemüht, der wilden Flut ihrer Rede Einhalt zu tun; ihr Jammer hatte endlich Worte gefunden.

O, Sie begreifen nicht, warum es sich handelt, rief sie; sehen Sie denn nicht, daß es meine Hand allein gewesen ist, die ihn langsam und erbarmungslos aus dem sichern Hafen vertrieben hat, bis ich ihm jetzt auch noch den letzten armseligen Zweig entreißen muß, an den er sich zu seiner Rettung klammert, der ihn allein noch bewahrt vor dem Sturz in den grausamen Abgrund, der zu seinen Füßen gähnt. Sehen Sie nicht — —

Ich sehe genug, um Sie von Grund meiner Seele zu beklagen, Fräulein Dare, Aber Sie sind nicht das einzige Werkzeug der Gerechtigkeit gewesen. Die Detektivs —

Verschwenden Sie nicht leere Worte! unterbrach sie ihn. Können Sie mir ins Antlitz behaupten, daß die Lage für ihn gefährlich geworden wäre, auch wenn ich nicht gezwungen würde, diese letzte Tatsache zu enthüllen?

Ferris schwieg.

Sagte ich es nicht? stöhnte sie. Wenn der Gerichtshof ihm das Urteil spricht, so hat mein Zeugnis ihn zugrunde gerichtet. Fürwahr eine rühmliche Heldentat! Selbst auf Kosten des Lebens, das uns am teuersten auf Erden ist, die Wahrheit zu sprechen das geht noch über römische Tugend. Ich werde als Muster für mein Geschlecht gelten; alle Welt wird das Weib rühmen, das um der Gerechtigkeit willen ihren Geliebten dem Henker überliefert hat.

Der leidenschaftliche Erguß hatte ihre Kraft erschöpft; die Arme sanken ihr schlaff am Leibe herab. Wissen Sie, murmelte sie mit hohler Stimme, daß manche Frau sich weit lieber das Leben nehmen würde, als das Entsetzliche zu vollbringen?.

Ferris erschrak. Und Sie? fragte er schnell.

Ich? entgegnete sie dumpf. O fürchten Sie nichts — ich werde nicht sterben, bis ich Antwort gegeben habe auf Ihre Fragen, morgen — in der Gerichtssitzung. Sie zuckte krampfhaft zusammen und hielt sich mühsam aufrecht. Er wollte sie stützen, wollte Beistand herbeirufen; sie aber lehnte alle Hilfe ab, sie wünschte nur allein zu sein.

Lassen Sie mich! sagte sie und blickte wirr im Zimmer umher, als sei ihr plötzlich ihre ganze Umgebung neu und unbekannt geworden, ich brauche Zeit, mich zu sammeln, mein Zeugnis zu überlegen — ich muß allein sein — und Gott wird mir helfen.

Ich will Ihnen nicht länger zur Last fallen, Fräulein Dare, sagte Ferris mit gepreßter Stimme, doch bitte ich Sie, sich zu beruhigen und — —

Und morgen mein Zeugnis abzugeben ohne Zaudern und unnötige Gefühlsäußerung, unterbrach sie ihn kalt. Ich danke Ihnen und weiß was Sie sagen wollen. Seien Sie ohne Furcht; ich werde Kraft und Fassung bewahren. Da mir nicht erspart bleiben soll, den furchtbaren Streich zu führen, will ich es mit fester Hand tun.

Mit der gehaltenen Rechten schlug sie hart gegen die eigene Brust, als ob dort der Streich zuerst treffen solle.

Bis ins Innerste bewegt verließ der Bezirksanwalt das Gemach. Er war von dem Auftritt mehr erschüttert worden, als er für möglich gehalten hatte.

32. Kapitel.

War es das klare Frostwetter draußen was allen Gesichtern im Gerichtssaal einen so heiteren Ausdruck verlieh, oder war frohe Hoffnung in die Gemüter eingezogen? Selbst die Angeklagte schaute weniger düster und verächtlich drein, nun die Möglichkeit einer Freisprechung auf Grund von Orkutts Verteidigung für ihn in Aussicht stand.

Die beiden Detektivs saßen auf ihrem gewöhnlichen Platz.

Wo sind Sie mir seit gestern abend gewesen, Hickory? fragte Byrd, ich habe Sie nirgends aufspüren können.

Auf Posten, lautete die Antwort. Ich sollte ein Vogel im Käfig bewachen, von dem man fürchtete, er werde wild werden, die Stäbe mit den Flügeln zerschlagen und auf und davon fliegen.

Was reden Sie für Torheiten, ich verstehe Sie nicht.

Die ganze Nacht bin ich vor Fräulein Dares Fenster auf und ab gewandert; es war kein angenehmes Geschäft. Erst bei Tagesanbruch erlosch ihre Lampe.

Byrd sah seinen Kollegen mit besorgten Blicken an. Wissen Sie, was Ferris zu tun beabsichtigt? fragte er; haben Sie eine Ahnung warum das Fräulein den schwarzen Schleier trägt, der sie so dicht verhüllt?

Nein, aber ich bin begierig, was wir zu hören bekommen.

Kopfschüttelnd sah Byrd nach Imogen hinüber. Was für ein neues Rätsel lag hier verborgen? Würde sich der undurchdringlichste Schleier heben, um es der Welt zu offenbaren?

Nach Eröffnung der Sitzung war die erste Frage des Richters, ob die Anklage ein Dublik in Bereitschaft habe und Willens sei, die Verteidigung durch Gegenbeweise anzugreifen.

Ferris stand schon gerüstet da.

Fräulein Dare, treten Sie gefälligst vor! sagte er.

Orkutt, der bis zu diesem Augenblick seine Sache schon für so gut wie gewonnen gehalten hatte, sprang heftig erregt auf. Ich erhebe Einspruch, rief er. Die Zeugin hat bereits zu den ausführlichsten Aussagen vor dem Gerichtshof reichlich Gelegenheit gehabt. Der Ankläger hätte das Verhör nicht schließen sollen, bevor er sich überzeugt hatte, daß alle Beweise beigebracht waren.

Haben Sie etwas Tatsächliches anzuführen, was die Wiedereröffnung des Verhörs verlangt? wandte sich der Vorsitzende an Ferris.

Ja, erwiderte dieser; nach Schluß der letzten Sitzung habe ich einen Umstand erfahren, den ich verpflichtet bin, zur Kenntnis der Geschworenen zu bringen. Niemand als die von mir aufgerufene Zeugin vermag Aufschluß über diesen Punkt zu geben, deshalb bitte ich, sie nachträglich darüber vernehmen zu dürfen.

Ist diese neue Tatsache geeignet, die Stellung zu erschüttern, welche die Verteidigung eingenommen hat?

Sie hat direkt Bezug auf die Frage, ob der Angeklagte imstande gewesen ist, den Zug auf der Station beim Steinbruch zu erreichen wenn er das Haus der Witwe verließ, nachdem die Mordtat begangen war. Die Frage würde bejaht werden müssen, wenn das zu leistende Zeugnis auf Wahrheit beruht.

Die rätselhafte Drohung, welche in diesen Worten lag, war ganz dazu angetan, Orkutt mit Unruhe und Besorgnis zu erfüllen. Barg sich vielleicht hinter Imogens dichtem Schleier eine Erklärung für die Bedeutung derselben? Des Verteidigers Lippen bebten, als er sich jetzt mit spöttischen Lächeln zu Ferris wandte:

Sie wollen beweisen, daß der Angeklagte erst um zehn Minuten vor zwölf Uhr das Haus der Frau Klemens verlassen und doch um 1 Uhr 20 Minuten auf der Station beim Steinbruch anlangen konnte. Wollen es durch diese Zeugin beweisen.

Ja, um festzustellen, daß die Behauptung der Verteidigung unhaltbar ist, war des Bezirksanwalts ruhige Erwiderung.

Ich wäre doch begierig zu hören, was Fräulein Dare über diesen Punkt auszusagen hat, den eine Dame unmöglich beurteilen kann, rief Orkutt in ironischem Ton, seine starke Erregung gewaltsam bezwingend. Meine Herren, ich ziehe den Einspruch zurück; lassen Sie die Zeugin vernehmen!

Er nahm, scheinbar völlig unbekümmert, seinen Sitz wieder ein, aber seine Blicke, die ruhelos von Imogen zu seinen Klienten hinüberschweiften, führten eine beredte Sprache.

Betrachten Sie einmal den Angeklagten! flüsterte Byrd seinem Kollegen zu. Die Selbstbeherrschung, die er besitzt, grenzt ans Fabelhafte; er scheint nicht halb so erschüttert wie Orkutt.

Aber sein Auge — sehen Sie nur diese Blicke! — man meint, sie könnten durch ihren schwarzen Schleier dringen.

Er will endlich seinen Einfluß auf sie geltend machen.

Ja, aber die Zeit dazu ist vorüber.

Als Ferris jetzt seine Aufforderung wiederholte, erhob sich Imogen langsam, wie im Traum, mechanisch löste sie den Schleier zog ihn herab und trat vor die Geschworenen hin. Was lag denn in den nun enthüllten Zügen, daß sich plötzlich eine so lautlose Stille über die ganze Versammlung breitete? Die Leichenblässe ihres Antlitzes wurde durch das eng anschließende, tiefschwarze Kleid welches das Mädchen trug, noch schärfer hervorgehoben. Jede Spur fieberhafter Erregung war von ihr gewichen, unbeweglich stand sie da, mit gesenkten Lidern. Eben noch waren die Augen der Menge voll herzloser Neugier auf sie gerichtet gewesen; jetzt fühlte sich jeder bei ihrem Anblick von Mitleid bewegt.

(Fortsetzung folgt)

Gesunder und stärker.

Herr Jakob P. Janzen aus Spring Ridge Alta., schreibt: „Bei der schweren Feldarbeit im letzten Sommer, als ich Forni's Alpenkräuter gebrauchte, habe ich mich gesunder und stärker gefühlt als je zuvor; auch ist mir die Arbeit leichter und besser von der Hand gegangen." Diese zeiterprobte Kräutermedizin hilft der Verdauung und fördert den Appetit, wodurch das körperliche Befinden bedeutend verbessert wird; sie wird nicht durch den Großhandel vertrieben, sondern direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Kanada.

UNTERSTUETZT DIE GESCHAEFTSLEUTE DIE HIER ANZEIGEN!

O. E. Rublee
B. A. M. D. C. M.
ALLAN, Sask.

Dr. H. R. Fleming, M. A.
ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenueber dem Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask

KLEIDER, PELZE
Fussboden - Decken erneuert. —Ihre Post - Office nimmt Pakete fuer uns entgegen
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein

Dr. G. F. Heidgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 — Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

Dr. B. W. Hargarten
B. Sc., M. D., L. M. C. C.
Doktor der gesamten Heilkunst
Ordinationsraum
neben der Royal Bank
Ordinationsstunden 2—6 nachm.
BRUNO, Sask.

R. G. Voerger
ARZT und WUNDARZT
Office in Phillip's Block
Office-Telephon 56 — Wohnung 8
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Donald McCallum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

Dr. E. B. Nagle
ZAHNARZT
Suite 415 Avenue Building,
SASKATOON, SASK.
Abends nach Vereinbarung

E. B. Hutcherson, M. A.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent fuer das
C. P. R. Land - Department. — Gelder zu verleihen. — Hauptbureau in
KERROBERT, Sask., — Telephon 8
MACKLIN, Sask., — Telephon 7

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Putzmaschinen — DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roqueford, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask
330 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschaeftsführer.

Der hl. Judas Thaddaeus,
ein grosser Helfer in schweren Anliegen
Zur Verteilung an Freunde geeignet
Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents - Portofrei

Jede Anzeige im
St. Peters Boten
erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten" anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

St. Peter's Press
Muenster Sask.